

Thilo Rauch

Die Ferienkoloniebewegung

Zur Geschichte der privaten Fürsorge im Kaiserreich

Thilo Rauch

Die Ferienkolonie- bewegung

**Zur Geschichte der privaten Fürsorge
im Kaiserreich**



Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Rauch, Thilo:

Die Ferienkoloniebewegung : zur Geschichte der privaten
Fürsorge im Kaiserreich / Thilo Rauch.

(DUV : Sozialwissenschaft)

Zagl.: Frankfurt (Main), Univ., Diss., 1992

ISBN 978-3-8244-4118-1 ISBN 978-3-663-14640-7 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-663-14640-7

D 30

© Springer Fachmedien Wiesbaden 1992

Ursprünglich erschienen bei Deutscher Universitäts-Verlag GmbH, Wiesbaden 1992



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Gedruckt auf chlorarm gebleichtem und säurefreiem Papier

ISBN 978-3-8244-4118-1

Inhalt

Vorwort		7
1. Einleitung		9
1.1	Forschungsgegenstand und Untersuchungszeitraum	9
1.2	Aufbau der Arbeit	10
1.3	Theorieansätze und Quellenbasis	12
1.4	Stand der Forschung	19
2. Private Fürsorge im 19. Jahrhundert		28
2.1	Handlungsschwerpunkte und Organisationsstrukturen	28
2.1.1	Der Verein als Organisationsform	32
2.1.2	Skizzen zur Entstehung der Kindererholungsfürsorge in Europa	37
2.2	Die erste Ferienkolonie in der Schweiz	46
2.3	Ferienkolonien in anderen europäischen Ländern	64
3. Politische und soziale Rahmenbedingungen der Ferienkoloniebewegung im Deutschen Reich		69
3.1	Die Ausbreitung der Ferienkoloniebewegung	69
3.2	Der Kulturkampf als Ordnungsfaktor	79
3.3	Die Zurückdrängung katholischer Fürsorgeaktivitäten	89
3.4	Zweckzusammenschlüsse und Institutionalisierung	97
3.5	Demographische Entwicklung 1876 bis 1914	110
3.6	Industrialisierung und Wohnsituation	117
3.7	Cholera, Hygienediskussion und Lebensverhältnisse von Großstadtkindern	124
3.8	Die Entwicklung der Schulhygiene und die Etablierung der Schulärzte	138
4. Entwicklung und Organisationsstruktur der Ferienkoloniebewegung		167
4.1	Quantitative Entwicklung der Ferienkolonien	167
4.2	Organisationsstrukturen	174
4.3	Das Selbstverständnis der Trägervereine	180
4.4	Organisationssoziologische und kommunikative Strukturen innerhalb der Ferienkoloniebewegung	194
4.5	Kolonieformen	217
4.5.1	Geschlossene Kolonien	222
4.5.2	Ferienkolonien in Kinderheilstätten	226
4.5.3	Offene und halboffene Kolonien	228
4.5.4	Stadtkolonien	230
4.5.5	Wanderkolonien, Walderholungsstätten und Waldschulen	235

5.	Freimaurerlogen und andere Trägervereine	239
5.1	Die Freimaurerlogen	239
5.1.1	Geschichte freimaurerischer Fürsorge	244
5.1.2	Erziehung zur Humanität und freimaurerisches Erziehungsideal	256
5.2	Der "Unabhängige Orden B'nai B'rith"	265
5.3	Kommunale Träger	269
5.4	Frauenvereine	275
6.	Das Ende der Ferienkoloniebewegung	282
7.	Fazit	289
	Verzeichnis der Graphiken	294
	Abkürzungen	294
	Verzeichnis der Ferienkolonieträger 1876 - 1914	295
	Kurzbiographien	314
	Bibliotheken und Archive	318
	Literaturverzeichnis	319

Vorwort

Die Entstehungsgeschichte der hier vorgelegten Studie reicht bis in das Jahr 1984 zurück. Das Freizeit- und Sportamt der Stadt Hanau trat im Frühjahr 1984 mit der Bitte an mich heran, gemeinsam mit zwei Sozialarbeitern eine Dokumentation zur Geschichte der Hanauer Ferienkolonien zu erstellen. Erste praktische Erfahrung auf dem Gebiet der Hanauer "Stadtranderholung" konnte ich seit 1978 als Betreuer und Koordinator in der "Ferienkolonie Wilhelmsbad" sowie den entsprechenden Ferienaktionen in den Hanauer Stadtteilen Klein-Auheim, Großauheim und Steinheim sammeln.

Der Ursprung und die Historie der Maßnahme sollten nun unter Heranziehung von Magistratsakten und den Beständen des Hanauer Stadtarchivs mit dem Ziel erkundet werden, eine Dokumentation zur Geschichte der Hanauer Ferienkolonien vorzulegen. Ausgehend von der Annahme, es handle sich um eine Form der Kindererholungsfürsorge, die in den Jahren nach 1945 entstanden sei, konzentrierten sich die Arbeiten anfänglich auf die Sichtung der Bestände des Hanauer Archivs nach 1945 sowie die Auswertung örtlicher Tageszeitungen aus den ersten Nachkriegsjahren. Die Vermutung, der Gründungszeitraum der Ferienkolonien liege in dieser Periode, erwies sich aber sehr bald als falsch. Völlig unerwartet fand sich eine Veröffentlichung aus dem Jahr 1909¹, die auf einen Entstehungszeitraum in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts deutete. Meine weiteren Nachforschungen im Hanauer Zeitungs- und Stadtarchiv ergaben, daß die Entstehung und Verbreitung von Ferienkolonien weit ins 19. Jahrhundert zurückreichte und sich über das gesamte Reichsgebiet erstreckte. Eine umfassende Aufarbeitung der aufgefundenen Quellen gestaltete sich unerwartet zeitaufwendig. Aus diesem Grund und meinem Interesse an der geschichtlichen Entwicklung der Ferienkolonien, die ich heute als den Ursprung der in der gesamten Bundesrepublik weit verbreiteten "Ferienspiele" erachte, entschloß ich mich die Forschungsarbeit auszudehnen. Während der darauffolgenden dreijährigen Recherchen konnte ich eine solche Fülle an Quellen sammeln, die umfassend und befriedigend im Rahmen meiner Diplomarbeit nicht ausgewertet werden konnten.

Nachdem ich dort auf die Entstehungsgeschichte der Ferienkoloniebewegung in der Schweiz und deren Ausbreitung im Deutschen Reich eingegangen bin und an Fallbeispielen die Entwicklung einzelner Ferienkolonievereine bis 1935 nachzeichnen konnte, will ich in dieser Studie versuchen, Charakter und Bedeutung der Bewegung zu rekon-

1 Es handelte sich hierbei um die "Festschrift des Vereins Kinderhort und der Ferienkolonie Hanau zur Feier ihres 25jährigen Bestehens" (Verein Kinderhort Hanau 1909).

struieren sowie die pädagogischen, politischen und sozialen Intentionen der Träger zu analysieren. Besonderes Augenmerk richte ich dabei auf das karitative Wirken der Freimaurerlogen im Deutschen Kaiserreich.

Während des Entstehens dieser Arbeit hat mich Herr Prof. Dr. Peter Dudek geduldig betreut und mit nie nachlassendem Interesse gefördert. In zahlreichen Gesprächen gab er mir immer wieder neue Anregungen und Hinweise. Für die kontinuierliche Begleitung, die profunden Ratschläge und die anregende Kritik möchte ich ihm an erster Stelle danken. Mein Dank gilt auch Herrn Prof. Dr. Helmut Becker, der mich sehr früh ermutigte, die Ferienkoloniebewegung zum Thema meiner Dissertation zu machen. Nicht zuletzt danke ich meiner Mutter, die mich während meiner gesamten Studienzeit nicht nur finanziell unterstützt hat. Darüberhinaus fand ich freundlichen Beistand in nahezu allen Bibliotheken und Archiven sowie die Mithilfe vieler genannter und ungenannter Personen in der Schweiz, der ehemaligen DDR und der Bundesrepublik Deutschland. In diesem Zusammenhang sei den Mitarbeitern der Stadt- und Universitätsbibliothek Zürich, des Schweizer Sozialarchivs Zürich, der Stadt- und Universitätsbibliothek Marburg, der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt, des Stadtarchivs Frankfurt, des Stadtarchivs Hanau, der Comenius-Bücherei Leipzig, der Deutschen Bücherei Leipzig, der Pädagogischen Hochschule "Clara Zetkin" Leipzig sowie dem Direktor des Bayreuther Freimaurermuseums, Herrn Herbert Schneider, sehr herzlich gedankt.

Die vorliegende Dissertation wurde durch ein Stipendium nach dem Hessischen Gesetz zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlern an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main sowie einen 30tägigen Studienaufenthalt über die Arbeitsstelle "Austausch mit der DDR" des DAAD nach dem deutsch-deutschen Kulturabkommen vom 6. Mai 1986 gefördert.

Thilo Rauch